

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Kunstpreis: Die einseitige Seite oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamsseite 45 Pfg. Bezugspr.: Monatl. d. Post M. 1,20 einchl. 18 Pfg. Beförd.-Geb., jäh. 36 Pfg. Zustellungsgeb.; d. Ag. M. 1,40 einchl. 20 Pfg. Ausrägergeb.; Einzeln. 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. hoh. Gemalt gerächt. Eintreib. od. Konfuzien hinsichtlich wird. Erfüllungsort Altensteig Gerichtsstand Nagold. od. Betriebskör. steht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr. „Tannenbl.“ / Tel. 321.

Nummer 191

Altensteig, Freitag, den 18. August 1933

56. Jahrgang

### „Hat Brüning in Rom vor Hitler gewarnt?“

„Völkischer Beobachter“ erwartet Antwort Brünings  
 Berlin, 17. August. Der „Völkische Beobachter“ veröffentlicht aus einer holländischen Zeitung Enthüllungen über eine Warnung Brünings vor Hitler während der Konfordsatverhandlung. Danach schreibt die holländische katholische Zeitung „Eindhoven e Courant“:  
 „De Tijd“ (das angesehenste konservativ-katholische Blatt Hollands) befaßt sich in einer Privatkorrespondenz mit der Rolle Dr. Brünings bei den Verhandlungen über das deutsche Konfordsat. Der ehemalige Reichsfinanzminister soll den Vatikan in einem Schreiben gewarnt haben, die nötige Vorsicht walten zu lassen. Dr. Brüning habe darin auseinandergesetzt, daß man sich in Rom nie blenden lassen möge durch große Versprechungen, denn es wäre nicht das erste Mal, daß sie nicht eingehalten werden. Dieses Schreiben sei nicht auf dem gewöhnlichen Wege nach Rom gelangt, sondern durch einen persönlichen Kurier in die Schweiz gebracht und von dort eingeschrieben nach Rom weiterbefördert worden. Als nun im Verlaufe der Verhandlungen mit dem Vatikan Bizekanzler v. Papen auf die großen Vorteile hinwies, die Hitler der katholischen Kirche angeboten hat, habe ein Mitglied der Kurie eine auf Brünings Brief bezügliche Bemerkung fallen lassen. Am Schluß des öffentlichen Schreibens der „Völkische Beobachter“ erwarten, daß Dr. Brüning auf diese Enthüllungen antwortet.“

### Nürnberg im Fieber

Umfangreiche Vorbereitungen für den Reichsparteitag  
 Die ganze Stadt arbeitet mit  
 Nürnberg, 17. August. Die ganze alterwürdige Stadt Nürnberg steht nunmehr im Zeichen des Reichsparteitags 1933 der NSDAP. Die ganze Stadtverwaltung hat sich auf diesen Reichsparteitag eingestellt, alle Organisationen beraten darüber, das Arbeitsamt kann dann und wann die Anforderung nach Arbeitskräften gar nicht mehr befriedigen. Überall ist man bemüht, der Stadt Nürnberg das feierlichste Gewand anzulegen, damit sie den Kämpfern der braunen Armee sich würdig erweise.  
 Nürnberg hat schon mehrere Reichsparteitage gesehen. Die alten Kämpfer der NSDAP erzählen noch heute von dem Reichsparteitag am 2. September 1923, als an Adolf Hitler an der gleichen Stelle, an der er am 3. September dieses Jahres die Parade der braunen Soldaten abnehmen wird, die ersten Sturmabteilungen vorbeimarschierten.  
 Schon wenn man aus dem Bahnhofgebäude tritt, bietet sich ein buntes Bild: Fahnen, Wimpel mit Hakenkreuz, Schwarzweiß und das Blau-Weiß der Bayern dazwischen. Uniformen: das Braun der SA, das Schwarz der SS und erstmalig das Feldgrau des Stahlhelms. Dieser hat bereits ein Vorkommando nach Nürnberg geschickt. Diesmal ist für die Aufstellung der SA eine Paradeaufstellung vorgesehen. Gegenüber dem Bahnhof im Grand-Hotel hat die Aufmarschleitung der SA und SS unter Obergruppenführer Polizeipräsident Schnellhuber Quartier genommen. Hier wird eifrig gearbeitet, denn es war nicht einfach, für die ungeheuren Massen der SA und SS Quartiere anständig zu machen, die An- und Aufmarschplätze aufzustellen usw. Der Vorbereitungsstab vor dem Führer auf dem Adolf-Hitler-Platz wird in Zwölferteilen erledigt, was bei den engen Nürnberger Straßen nicht einfach durchzuführen ist. Trotzdem wird der Vorbereitungsstab diese Stunden dauern. In der Juvenatorshalle hat der Stad der Reichs-Organisationsleitung für den Parteitag unter dem Reichsinspektoren Schmeer, DRK, Quartier genommen. Da sind die unzähligen Fragen der An- und Abtransporte der Teilnehmer, ihrer Unterbringung und Verpflegung zu lösen. Allein für über 1000 Pressevertreter muß gesorgt werden.  
 Draußen in Luitpoldhain wird die große Festhalle wieder in Stand gesetzt. Große neue Tribünen sind errichtet und das Bildfeld freigegeben worden, denn künftig soll der Luitpoldhain der repräsentative Festplatz der Stadt Nürnberg werden. Neben der Festhalle ist in einem großen Schuppen das umfangreiche Pressepostamt im Entstehen begriffen. Auf dem Zeppelinfeld wird der Aufmarsch der Amtswalter der politischen Organisation stattfinden. Das dicht dabei liegende Stadion hat sich die Hitlerjugend gesichert.  
 Im Rathaus ist ebenfalls ein großer Stab, das Hirn der Stadt Nürnberg für den Reichsparteitag. Hier werden sämtliche Grundstücke und städtische Gebäude freigegeben und bereits gestellt. Die Stadtbaumeister entwerfen Pläne für den Umbau der einzelnen Anlagen. Schon sind die Pläne fertig für die Ausschmückung der Stadt Nürnberg, insbesondere der großen Einmarschstraße, die sich über den Ring hinzieht.  
 Auf dem Adolf-Hitler-Platz sind an drei Seiten des Platzes große Tribünen im Entstehen, die für Ehrenäste und Presse bestimmt sind. In der Mitte des Platzes auf einem kleinen erhöhten Podium wird hier der Volkstanzler Adolf Hitler den Vorbereitungsstab seiner Getreuen abnehmen.  
 Sämtliche Hotels der Stadt Nürnberg sind von der Quartierleitung in Anspruch genommen. Ferner sind viele Tausend Privatquartiere besetzt worden. SA und SS, sowie die Hitlerjugend werden in geschlossenen Zeltlagern übernachtet. Der Volkstanzler Adolf Hitler wird übrigens nicht in einem Hotel wohnen, sondern draußen in einem der Zeltlager bei seiner SA.

### SS. deckt zwei politische Morde auf

Die Mörder des Hitlerjungen Liebich und des SA-Scharführers Seidlitz gefaßt — Auch der Mordanschlag auf den Oberlandjägermeister Mariensfeld aufgeklärt  
 Berlin, 18. August. Der SS in Landsberg an der Warthe ist es, dem „Völkischen Beobachter“ zufolge, gelungen, durch intensive monatelange Arbeit zwei politische Morde aufzudecken, die im Jahre 1931 die ganze Grenzmark und Ostmark in Aufregung versetzt haben.  
 Wie erinnerlich wurde am 2. Pfingstfeiertag 1931 der 17-jährige Hitlerjunge Gerhard Liebich in Dühringshof (Ostbahn) auf viehische Art von Kommunisten ermordet. Den Gerichten war es i. Zt. nicht möglich, die Täter zu überführen. Durch systematische Arbeit gelang es nun der SS, die Mörder Gustav Rudolf und Erich Rudolf restlos zu überführen. Die Täter sowohl als auch die Komplizen haben ein volles Geständnis abgelegt. Gustav Rudolf stand den ahnungslosen Hitlerjungen von hinten mit einem langen Dolchmesser nieder, worauf der Bruder des Mörders hinzusprang und auf den am Boden liegenden Hitlerjungen so lange mit den Füßen herumtrampelte, bis alles Leben erloschen war.  
 Der zweite Mordfall trug sich am 20. September 1931 in Nejeritz (Grenzmark) zu. Dort wurden bei einem SA-Aufmarsch aus einem kommunistischen Hause mehrere

Schüsse auf die SA-Kameraden abgegeben, wobei der SA-Scharführer Seidlitz aus Schwiebus sterbend zusammenbrach. Auch in diesem Falle ist es i. Zt. dem ordentlichen Gericht nicht gelungen, die Täter zu überführen. Durch systematische Arbeit der Schutzstaffeln konnten jetzt sämtliche beteiligte Personen in Schutzhaft genommen werden. Sie haben sämtlich bereits ein volles Geständnis abgelegt. Danach hat sich diese Tat als ein systematisch vorbereiteter Überfall feststellen lassen. Den tödlichen Schuß auf den SA-Scharführer gab der Kommunist Fritz Wittchen ab. Die SA, die selbst unbewaffnet war, mußte daher leider den Rückzug antreten. Sämtliche Beteiligten wurden jetzt in Schutzhaft genommen.  
 Auch die Aufdeckung eines dritten Falles gelang der SS in diesen Tagen. Im Jahre 1931 wurde in der Nähe von Zielentz der Oberlandjägermeister Mariensfeld von Kommunisten beschossen. Hierbei wurde der Oberlandjägermeister nicht getroffen, sein Pferd aber schwer verwundet. Die Tat hat nunmehr derselbe Mörder Wittchen eingestanden, der i. Zt. den tödlichen Schuß auf den SA-Scharführer Seidlitz abgab.

### „Vor einer offenen Revolte der Heimwehren?“

München, 17. August. Der „Völkische Beobachter“ (süddeutsche Ausgabe) bringt soeben an erster Stelle eine Meldung „Vor einer offenen Revolte der Heimwehren?“ Darin heißt es u. a.:  
 In Wien sind außerordentlich schlimme Nachrichten über die Stimmung in Tirol eingetroffen. Zunächst wirt sich in der Bevölkerung das völlige Fiasko des Fremdenverkehrs aus. Die Erbitterung unter den Tirolern ist so groß, daß man die Stimmung heute schon als geradezu revolutionär bezeichnen muß. Darüber würde man sich in Wien hinwegsetzen, wenn es nicht auch in den Heimwehren bedenklich gäbe. Die Leute haben dort anstrengenden Grenzdienst, weil in den Kreisen der Tiroler Landesregierung das Gespenst eines Einfallens der SA nach wie vor mächtig herumspukt, weshalb der größte Teil der Heimwehren an der bayerischen Grenze zusammengesogen wurde. Nun bekommen jedoch diese Heimwehrmänner im allgemeinen nur 3 Schilling 50 Groschen pro Tag, wovon sie sich auch noch beköstigen sollen. In dem Heimwehrprogramm heißt es bekanntlich, daß die politischen Parteien abgelehnt werden sollten und daß in der staatlichen Ver-

waltung absolute Reinlichkeit durchgeführt werden müsse. Davon wollen natürlich die korrupten Christlich-Sozialen und Landbändler nichts wissen und die Marxisten noch weniger. Man kann sich also un schwer die Stimmung bei dem einzelnen Heimwehrmann vorstellen, der für einen Hungerlohn schlecht gekleidet und schlecht bezahlt seinen Dienst machen soll, wogegen die herrschende Bonzostratifikation an der Futterkrippe unentwegt festhält.  
 Wenn daher bis zum Herbst das Heimwehrprogramm nicht durchgeführt wird, so erwartet man in Kreisen, die tiefen Einblick in die Verhältnisse haben, eine offene Revolte der Heimwehren.  
 Viel bemerkt wird auch, daß Fürst Starhemberg von der Bildfläche verschwunden zu sein scheint, es heißt, daß er halbtot sei, oder hat man ihn kaltgestellt, weil er in letzter Zeit immer entschiedener danach strebte, Reichsoberweser für Oesterreich zu werden? Dies würden sich die Parteien nicht gefallen lassen, umso weniger als auch sie den Starhemberger in seiner persönlichen Lächerlichkeit erkannt haben.

### Beisekung des SA-Manns Paul Scholpp

Stuttgart, 17. Aug. Am Donnerstag nachmittag wurde der im Katharinenhospital seiner schweren Schußverletzung erlegene SA-Mann Paul Scholpp zu Grabe getragen. Viele Tausende gaben ihrem SA-Kameraden auf seinem letzten Gang in seine Heimat das Geleit. Der Hergang war nicht unähnlich von Tausenden. Von der Garnisonstraße hallten die Totenglocken herüber. Um 2 Uhr setzte sich der fast endlose Trauerzug in Bewegung. Der Sarg, bedeckt mit einer Halbkreuzfahne und einem Kranz von Feuerlilien, war flankiert von der SA-Ehrenwache mit geschultertem Gewehr. Hinter dem mit vier Pferden bespannten Leichenwagen folgten die Angehörigen des Dahingeshiedenen, die Führer der nationalsozialistischen Organisationen, unter ihnen Reichsstatthalter Murr, der seinen Urlaub unterbrochen hatte, Obergruppenführer Seidewitz von Jagow, Oberbürgermeister Dr. Strölin und Innenminister Dr. Jonathan Schmid, der SA-Sturm 18/119 mit Vorberkränzen für den Kameraden, die Hitlerjugend, der Bund Deutscher Mädel, dahinter die Standarte und Fahnenabteilungen, sowie die gesamte SA und SS. Weiter schlossen sich dem Trauerzug an: die NS-Frauenenschaft, Betriebsabteilungen, Polizeiwehr und Abteilungen des Stahlhelms. Auf dem Wege, den der Zug passierte, blühten wohl 100 000 Menschen Spalier. Die Häuser waren mit umflorten Halbkreuzfahnen zum letzten Gruß geschmückt. In den in den Straßen gelegenen Betrieben ruhte die Arbeit, die Beseigungen hatten vor den Gebäuden mit ihren NSDAP-Fahnen Aufstellung genommen, um dem Toten die letzte Ehre zu erweisen. Glöckengeläute geleitete den Zug auf seinem Weg von Stuttgart durch die Redarstraße nach Berg, durch Wangen und in Hedelfingen. Dort wurde vor dem Hause des Dahingeshiedenen ein kurzes Gedenden abgehalten, dann desfilerte der gesamte Zug an dem Hause Scholpps vorbei.  
 Gegen 4 Uhr fand das feierliche Begräbnis auf dem Friedhof statt, zu dem jedoch nur die Angehörigen und die Fahnenabteilungen Zutritt erhielten, welche rinas um das Grab Auf-

stellung genommen hatten. Drei Salven donnerten über die Ruhestätte des jungen Streikers. Dann widmete Stadtparrer Dr. Schärz, der Scholpp in seinem schweren Leiden beistand, dem Dahingeshiedenen herzliche und warme Worte des Gedenden. Wir haben kein menschliches Röhmen nötig. Unser Paul Scholpp wäre der Letzte, der das wollte, er geht allein um das Große und das Ganze Deutschland muß leben, und wenn wir sterben müssen. Das war seine Gesinnung durch und durch. Der Geistliche schloß seinen Nachruf: Paul Scholpp, wir vergehen dich nicht, bis dereinst zum letztenmal zum Appell geblasen wird. Hall Dir, Sieg-Heil! im Namen des lebendigen Gottes. An des Gebet schloß sich das Lied „So nimm denn meine Hände“. Reichsstatthalter Murr legte am Grabe einen Lorbeerkranz nieder und sagte: Wir wüßten, daß unser Volk nur zu retten war durch Opfer. Kamerad Scholpp, wir werden immer an dich denken. Du bist nicht tot, Du lebst unter uns, Dein Geist ist mit uns, Du gehörst zu uns in alle Zukunft, der Geist, den Du gelebt hast, kann nicht untergehen. Dann widmete Obergruppenführer von Jagow einen sprühenden Nachruf. Hier liegt ein Held! rief er aus. Möge uns Gott so heldenhaft sterben lassen wie Du's getan hast! Wir danken Dir und geloben Dir, in Treue das Werk weiterzuführen, das Du nicht mehr kannst. Jeder ein Jahr hat Du gelitten, das wollen wir nicht vergessen. Weitere Kränze legten nieder Gauleiter Schmid, Oberbürgermeister Strölin, Kreisleiter Maier, ein Vertreter des Stahlhelms, der württembergischen Hitlerjugend, des NS-Lehrerbundes, der Frauenenschaft und der Führer des Sturms 18, dem Scholpp angehörte. Er legte den Schwur ab, daß der ganze Sturm genau so freudig das Leben hingebend wie der junge Held. Dann lenkten sich die Fahnen über dem Grabe und während die Kapelle das Lied vom guten Kameraden spielte, erhob die Versammlung den Arm zum Gruß. Im Anschluß an den Fahnenausmarsch schloß Stadtparrer Schärz die Beerdigung mit einem Gebet. Den Abschied bildete das Horst-Wessel-Lied.





Italiens glückhaftes Schiff

Hundert Jahre Blaues Band des Ozeans

Kaum sind die Feiern über den italienischen Luftsteg verlungen, als wieder eine Siegesmeldung aus dem Süden kommt. Der Ozeandampfer "Rez" hat das "Blaue Band" errungen. Der italienische Dampfer "Rez" hat mit 4 Tagen, 13 Stunden, 58 Minuten einen neuen Rekord für die Überquerung des Atlantik aufgestellt. Die Rekordstrecke beträgt 3131 Seemeilen, die höchste Tagesleistung 796 Seemeilen. Der Kapitän des italienischen Dampfers "Rez" erklärte nach seiner Ankunft in Neuyork, daß er den Rekord für die Überquerung des Atlantischen Ozeans auf Anordnung Mussolinis gebrochen habe.

Das italienische Schiff hatte bekanntlich bereits im vorigen Jahre einen Angriff auf die höchste Tropöhe der Ozeanschiffahrt unternommen, der aber gescheitert war. Es blieb mehrmals mit Motorschäden liegen und mußte bereits vor Gibraltar einige Tage Aufenthalt nehmen. Besonders peinlich wurde dieser Zwischenfall für einen prominenten Fahrgast, den früheren Neuyorker Bürgermeister Jimmy Walker, der sich auf dem "Rez" eingeschifft hatte, um möglichst schnell nach Amerika zu kommen und durch persönliches Auftreten seine Wiederwahl zum Bürgermeister Neuyorks zu betreiben. Ein ähnliches Schicksal traf das Schwesterfahrzeug des "Rez", den "Conte di Savoia", der ebenfalls als Anwärter auf den Geschwindigkeitsrekord galt. Der "Rez" wurde jetzt einer Generalreparatur unterzogen, und die schadhaften Maschinenteile wurden durch neue ersetzt.

Durch die Rekordfahrt des italienischen Schiffes hat Deutschland das Blaue Band des Ozeans verloren, das es seit vier Jahren innehatte. Damals war es der Dampfer "Bremen", der sich an die Spitze der Ozeanschiffe vorstellte. In den letzten Jahren haben dann die deutschen Schwesterfahrzeuge Bremen und Europa einander in der Führung abgewechselt. Diese Leistung war um so anerkannter, als die deutsche Handelsschiffahrt durch den unglücklichen Ausgang des Weltkrieges völlig zerstückelt wurde, und das Deutsche Reich erst unter den schwierigsten Umständen wieder eine neue Handelsflotte aufbauen mußte.

Kunmehr hat eine neue Epoche der mehr als hundertjährigen Geschichte des Rennens über den Ozean begonnen; denn zum erstenmal ist Italien in die Reihe der Rekordinhaber auf dem Ozean eingetreten. Bisher haben folgende Schiffe das Blaue Band errungen:

- 1829 "Savannah" (England) 26 Tage,
- 1840 "Britannia" (England) 14 Tage,
- 1869 "City of Paris" (Amerika) 8 Tage,
- 1890 "Yucatania" (England) 7 Tage,
- 1897 "Kaiser Wilhelm der Große" (Deutschland) 6 Tage,
- 1903 "Deutschland" (Deutschland) 5 Tage 12 Stunden,
- 1907 "Mauretania" (England) 5 Tage 7 Stunden,
- 1929 "Bremen" (Deutschland) 4 Tage 18 Stunden,
- 1930 "Europa" (Deutschland) 4 Tage 17 St. 6 Min.,
- 1933 "Bremen" (Deutschland) 4 Tage 14 St. 43 Min.,
- 1933 "Rez" (Italien) 4 Tage 13 St. 58 Min.

In den letzten Jahren haben sich alle anderen europäischer Länder, die in der Schiffahrt eine Rolle spielen, bemüht, Deutschland seinen Rang streitig zu machen. England, das von jeher den Anspruch machte, als Beherrscher des Weltmeeres zu gelten, hat das Rennen schnell wieder aufgegeben. Auf einer Glasgower Werft war ein 73 000-Tonner auf Stapel gelegt worden, aber als die allgemeine Wirtschaftskrise in immer stärkerer Maße auch auf England übergriff, wurde der Bau im Jahre 1932 kurzerhand eingestellt. Italien hat mit eiserner Energie den Kampf aufgenommen, und seine Bemühungen haben jetzt schließlich zu einem Erfolg geführt. Es muß allerdings zweifelhaft erscheinen, ob Italien sich lange seiner neuen Würde erfreuen können. Es wird nicht mehr lange dauern, bis die "Normandie", Frankreichs Ozeanries, der im Oktober 1932 vom Stapel lief, seine erste Ausreise antreten wird. In Frankreich ist man davon überzeugt, daß der 20 000-Tonnen-Dampfer geeignet ist, das Blaue Band an sich zu reißen.

Die Tatsache der Rekordfahrt des Schnell dampfers "Rez" hat, wie wir aus Bremer Reedereikreisen hören, nicht sehr überrascht. Zu berücksichtigen ist bei der Erreichung des "Blaues Bandes" durch den italienischen Dampfer, daß einmal die Südroute über den Atlantik im allgemeinen unverhältnismäßig bessere Wetterbedingungen aufweist als die von den Schnell dampfern des Norddeutschen Lloyd befahrene Strecke. Weiter sei nicht zu vergessen, daß der "Rez" als Schiff erheblich leichter gebaut ist als etwa die "Bremen" oder die "Europa". Die Wasserverdrängung des italienischen Schiffes ist rund 10 000 Tonnen geringer, dagegen verfügt es über die gleich große Maschinenerleistung von 135 000 PS. Die Faktoren hätten die Rekordfahrt natürlich ungemein begünstigt, denn es ist selbstverständlich, daß ein sehr viel leichteres Schiff mit den gleichen "Maschinenpferden" schneller über den Ozean laufen könne, zumal wenn noch günstigere Wetterverhältnisse eine Rolle spielen.

Reichszuschuß für Flachsanbau

Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat zur Förderung des deutschen Flachsanbaues Richtlinien für die Gewährung eines Reichszuschusses herausgegeben. Der Reichszuschuß beträgt für Erzeugnisse aus deutschem Anbau der Ernte 1933 für 1 Doppelzentner Strohschlach mit Samen 3,40 RM., für 1 Doppelzentner Strohschlach ohne Samen 3,35 RM., für 1 Doppelzentner gerösteten Flachs 4,90 RM., für 1 Doppelzentner Flachsflor, die in einer einem deutschen landwirtschaftlichen Betrieb angeschlossenen Aufbereitungsanstalt (Dominalstraße) aus dem im eigenen landwirtschaftlichen Betrieb geernteten Flachs ausgegarbeitet ist, 19 RM. Nach diesen Richtlinien sollen dem Anbauer für den Hektar unter Zugrundelegung einer Durchschnittsernte von 56 Doppelzentner (davon 40 Doppelzentner Strohschlach), 8 Doppelzentner Leinöl und 8 Doppelzentner Abfall ein Zuschuß von rund 225 RM. gewährt werden. Die Absicht der Reichsregierung werden noch dadurch unterstützt, daß die deutschen Delmühlen bereit sind, Leinöl deutschen Anbaues zu 22 RM. für den Doppelzentner aufzunehmen. Der Antrag auf Gewährung des Reichszuschusses zur Förderung des deutschen Flachsanbaues ist an die Deutsche Flachsbaugesellschaft m. B. H. in Berlin SW 19, Kranzenstr. 27/28, zu richten, die auch über alles weitere nähere Mittellernmacht.

Engländer über das neue Deutschland

London, 17. Aug. „Als einer, der die Revolution in allen ihren Phasen beobachtet hat, kann ich betätigen, daß das neue Deutschland, das hervorgegangen ist, zehnmal glücklicher, gesünder und vernünftiger ist als das alte.“ So schreibt im "Daily Telegraph" Henry Kuttler: Es ist an der Zeit, daß die Leute einer Bewegung Berechtigung angedeihen lassen, die mehr ist als ein Ausbruch des Fanatismus und einer Organisation, die größer ist als eine kleinliche Tyrannie. Dienst ist der Grundton des modernen Deutschland. Junge Männer und Frauen zu Tausenden reiben sich in den Dienst des Staates ein und geben ihre Kraft, Zeit, Geld und alles, was sie leisten können, für die Sache des Wiederaufbaues. Ihrer ist, der Glaube, der Berge versetzt. Kaum weniger begeistert äußert sich im selben Blatt eine soeben aus Berlin zurückgekehrte Engländerin, die ihre Eindrücke dahin zusammenfaßt, daß jedermann glücklich zufrieden und voller Begeisterung über die Hitlerbewegung ist. Alle arbeiten für eine Sache: das Wohl Deutschlands. Ein wenig von diesem Geist in England, so schließt die Verfasserin, würde uns nichts schaden.

Eine Amerikanerin über Deutschlands Wiederaufstieg

Jagerath, 17. Aug. Das Bayreuther Tagblatt berichtet über eine Unterredung, die einer seiner Verleger mit Mrs. Carquill aus Illinois hatte, die mit der Leitung der deutschen Abteilung der Chicagoer Weltausstellung betraut ist und sich gegenwärtig auf einer Reise durch Deutschland befindet. Mrs. Carquill erklärte, sie habe den Eindruck gewonnen, daß die neue Regierung Deutschland wieder an die Spitze der Staaten bringen werde, wie es immer gewesen sei. Sie sei der Überzeugung, daß nach einjähriger Arbeit des Führers andere Staaten seinem Beispiel folgen würden. Von der nächstjährigen Weltwirtschaftskonferenz verspreche sie sich einen Erfolg insofern, als die Arbeiten in Deutschland soweit fortgeschritten sein würden, um der Welt zu zeigen, daß ein Zusammenarbeiten mit Deutschland auch den anderen Ländern Erfolg bringen werde.

Verkaufbarum zum Schulden- und Zinsproblem

Berlin, 17. Aug. Das Reichswirtschaftsministerium teilt mit: In mehreren Tageszeitungen ist eine Notiz über das Schulden- und Zinsproblem erschienen, in der es heißt, daß seitens der Reichsregierung gefällige Maßnahmen über einen allgemeinen Schuldenerlaß oder einen Nachschuß von Zinsen nicht zu erwarten seien. Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß diese Verkaufbarum einen besonders gelagerten Fall betrifft. Freiwillige Vereinbarungen zwischen Schuldner und Gläubiger werden von der Notiz in keiner Weise berührt. Es ist weiterhin festzustellen, daß sich die Reichsregierung der überragenden Bedeutung des Zins- und Schuldenproblems bewußt ist und auch Beratungen darüber pflegt, um in baldige eine allseitige befriedigende Lösung zu finden.

Amundsens Flugzeug „Latham“ gefunden?

Kopenhagen, 17. Aug. Dagens Nyheder erzählt aus Oslo: In Tromsø sind Gerüchte in Umlauf, daß Fischer, die von der Bäreninsel eingetroffen sind, Roald Amundsens Flugzeug „Latham“ ins Reich bekommen hätten. Der französische Konsul in Tromsø hat sich mit den Fischern in Verbindung gesetzt, die nach ihren Heimatorten zurückgekehrt sind. Man wird Nachforschungen über die Richtigkeit der Erzählungen einleiten.

Die Fischer sollen verschiedene Teile des Flugzeuges soweit über Wasser gehabt haben, daß sie den ganz bestimmten Eindruck hatten, Teile eines verunglückten Flugzeuges vor sich zu haben. Ein anderes Flugzeug, aber als das Amundsens ist, soviel man weiß, in der Nähe der Bäreninsel nicht verunglückt.

Amundsen war seinerzeit zur Hilfeleistung der verunglückten Koble-Luftschiffbesatzung aufgebrochen. Die schwer belastete Maschine verunglückte unterwegs.

Neues vom Tage

Glückwunsch des Reichskanzlers an Luftmarschall Balbo

Berlin, 17. Aug. Reichskanzler Adolf Hitler hat an den italienischen Luftmarschall, Ezzelezz Balbo, nachstehendes Telegramm gerichtet:

„Für erfolgreiche Vollendung Ihres kühnen Transozeanfluges spreche ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche aus. Zugleich beglückwünsche ich Sie aufrichtig zu Ihrer Ernennung zum Marschall der Luft.“

Glückwunschtelegramm des Reichskanzlers an Oberpräsident Koch

Berlin, 17. Aug. Der Reichskanzler hat an den Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen folgendes Glückwunschtelegramm geschickt: Zu der vollständigen Beseitigung der Arbeitslosigkeit in der Provinz Ostpreußen beglückwünsche ich Sie herzlich. Mit bestem Dank für Ihre Melbung hierüber wünsche ich Ihnen gleichfalls Erfolg bei der Arbeit an der Sicherung des erreichten Zieles.

Lokomotiveinweihung bei der AEG.

Berlin, 17. Aug. Die leistungsfähigste bisher erbaute Güterzugslokomotive der Reichsbahn, eine elektrische AEG-Lokomotive der Bauart CoCo, wurde am 17. August in der AEG-Lokomotivfabrik Hennigsdorf feierlich eingeweiht. Ihre Entstehung verdankt sie, wie ihr geistiger Vater, Vaurat Kleinow, ausführte, dem großzügigen Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsbahn, die die neue Lokomotive auf der Strecke Stuttgart—Ulm einleihen wird. Bei einem Gewicht von 120 Tonnen kann diese Lokomotive auf einer Steigung von 1:100 einen Güterzug von 1600 Tonnen mit einer Geschwindigkeit von 65 Kilometer in der Stunde befördern.

Dänische Kommunisten verurteilt

Kopenhagen, 17. Aug. In der Angelegenheit des Ueberfalles dänischer Kommunisten auf die deutschen Nationalsozialisten in London wurden zwölf angeklagte Nationalsozialisten und zwölf Kommunisten wegen Prügelei auf öffentlicher Straße zu Geldstrafen verurteilt. Die Beweisaufnahme hatte eindeutig ergeben, daß es sich um einen wohlüberlegten Ueberfall der Kommunisten auf die Nationalsozialisten gehandelt hat.

Ehrenbürgerrecht nur noch in ganz außergewöhnlichen Fällen

Berlin, 17. Aug. Der „Völkische Beobachter“ veröffentlicht folgende Verfügung des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß: Um eine Entwertung des Begriffs der Ehrenbürgererschaft zu verhindern, wird verfügt, daß in Zukunft nationalsozialistische Gemeindevertretungen den Antrag auf Verleihung von Ehrenbürgerrechten nur noch in ganz außergewöhnlichen Fällen stellen dürfen.

Stand der schwebenden Schuld des Deutschen Reiches

Berlin, 17. Aug. Nach Mitteilung des Reichsfinanzministeriums betrug die Summe der schwebenden Schuld des Deutschen Reiches am 31. Juli 1933, 2 065,0 Millionen RM. (gegen 2 035,4 am 30. Juni 1933). Davon entfallen auf Zahlungserpflichtungen 1 724,3 (gegen 1 740,6), auf Sicherheitsleistungen usw. 338,7 (gegen 312,8). Der Umlauf an Steuergutscheinigen betrug 817,8 (gegen 726,6) Millionen RM.

Schwere Folgen eines Bligschlages

Haderleben, 17. Aug. In Ragboel bei Ludersdorf wurde die beim Melken von Kühen beschäftigte Bauersfrau Kroll mit jämlicher Blig vom Blitz getötet. Die Kühe waren an einem Drahtzaun festgebunden, an dem der Blitz entlanggelaufen war.

Jüdischer Zuzug in Elzh-Voithringen unerwünscht

Paris, 17. Aug. „Matin“ behandelt ausführlich die Berichte der drei Präfekten der lothringischen und elässischen Grenzlanddepartements über die Behandlung der jüdischen Emigranten. Uebereinstimmend wird festgestellt, daß eine Niederlassung und wirtschaftliche Betätigung der Juden in dieser Gegend unerwünscht sei und daß durch Verwaltungsmaßnahmen, besonders eine kurze Befristung der Aufenthaltserlaubnis, alles getan werde, um die unerwünschte Konkurrenz fernzuhalten. Interessant ist die Feststellung, daß besonders die einheimischen Juden der Antikritik und Niederlassung ihrer Glaubensbrüder von jenseits des Rheins mit gemischten Gefühlen gegenüberstehen. Aus den Berichten des Präfekten von Strassburg kann man leicht herauslesen, daß infolge des jüdischen Zustromes allmählich eine antisemitische Stimmung in der Bevölkerung entstanden ist.

Der deutsche Bürgermeister von Marienbad nicht bestätigt

Prag, 17. Aug. Das Prager „Tagblatt“ berichtet, daß dem deutschnationalen Bürgermeister von Marienbad, Dr. Hans Turda, ein Bescheid des Innenministeriums zugestellt wurde, daß seine Wahl zum Bürgermeister nicht bestätigt wird. Gründe für diese Maßnahme werden nicht angegeben. Die Nichtbestätigung von Bürgermeistern deutscher Städte richtete sich bisher gegen Nationalsozialisten und jetzt um erikeneal gegen einen Deutschnationalen. Wie das Blatt erzählt, besteht in gutunterrichteten Marienbader Kreisen kein Zweifel darüber, daß die Ursache der Nichtbestätigung des Marienbader Bürgermeisters darin zu suchen ist, daß Turda der Enderufer der letzten Sitzung des deutschen Volkstrates war, die mit der Abhängung des Horß-Bessei-Liedes endete.

Lindbergh auf Island

Oberst Lindbergh — der aus Grönland kommend bei Reykjavik in Island mit seinem Flugzeug gelandet ist — beabsichtigt vorläufig auf Island zu bleiben. Er wird sich einige Tage in Reykjavik aufhalten, wenigstens so lange, bis das Flugzeug „Jelling“ am Freitag auf Angmagali ankam. Danach beabsichtigt er, einige Flüge über Island zu unternehmen. Er erklärt bestimmt, daß es nicht in seiner Absicht liegt, nach Europa weiterzuziehen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 18. August 1933.

**Amtliches.** Befördert wurde Forstmeister Diem in Obertal (vorher Stadt, Forstmeister in Altensteig) zum Forstmeister der Bes.-Gr. 3 beim Forstamt Gmünd. Das Forstamt Langenbrand wurde dem Oberförster Pfeilstocker in Hohenehren und das Forstamt Schönbühl dem Oberförster Dr. Sauer in Pfalzgeisenweiler übertragen.

**Dienstverledigungen.** Im „Staatsanzeiger“ vom Donnerstag werden wieder 21 Ortsvorsortrherstellen, meist solche, die einen sachmännisch vorgebildeten Inhaber nicht voll in Anspruch nehmen, zur Bewerbung ausgeschrieben.

**Erntearbeiter, Landhelfer, Landhelferinnen.** Das Arbeitsamt Stuttgart teilt mit, daß es noch verschiedene hundert Erntearbeiter, also geschulte landwirtschaftliche Kräfte zur Verfügung hat und dringend bittet, auf dem raschesten Wege solche Kräfte anzufordern. Gleichzeitig macht es darauf aufmerksam, daß arbeitswillige Landhelfer und Landhelferinnen ebenfalls noch in genügender Anzahl zur Verfügung stehen. Die Anforderung von Landhelfern und Landhelferinnen geschieht durch das zuständige Arbeitsamt.

**Monatsversammlung des D.H.B.** Die Ortsgruppe Altensteig im Deutschen Handlungsgehilfenverband hielt gestern abend im Gasthaus zum „Löwen“ ihre erste Mitgliederversammlung seit der Neuorganisierung in der Deutschen Arbeitsfront. Eine große Anzahl der Mitglieder hatte der Einladung Folge geleistet; galt es doch, dem bisherigen Vertrauensmann Mezger, der seinen langererbten Wunsch, dem Vertrauensmann einbunden zu werden, gestern verwirklicht sah, den Dank für seine opfervollen Dienste im D.H.B. zum Ausdruck zu bringen. Mezger berichtete einleitend von den Kämpfen, die es während seiner 30jährigen Mitgliedschaft im D.H.B. zu bestehen gab und drückte die Hoffnung aus, daß auch der neuen Leitung eine recht erfolgreiche Arbeit beschieden sein möge. Im Einverständnis sämtlicher Mitglieder würdigte der neuernannte Vertrauensmann Eicher die von Mezger im D.H.B. geleistete Arbeit mit Worten herzlichen Dankes. In der darauffolgenden Aussprache appellierte Eicher dann an die Mitarbeit von jedem einzelnen Mitglied, denn nur auf diese Weise könne ein voller Erfolg der Arbeit beschieden sein. In seinen weiteren Ausführungen gab er in groben Umrissen ein Bild über die Verbandsarbeit im neuen Staat. Nach Beendigung des Vortrages kam die Ortsgruppenarbeit zur Sprache. Es wurde bekannt gegeben, daß bei den kommenden Monatsversammlungen aktuelle Fragen zur Behandlung kommen. Zur





# Arbeitsbeschaffung in Württemberg

Vericherung wird der Lichtbildapparat hinzugezogen. Für die nächste Zusammenkunft, voraussichtlich Anfang September, wird das Thema „Der deutsche Wirtschaftsraum von Morgen!“ festgelegt. Mit der Aufforderung zur treuen Mitarbeit und mit der Verbandslosung: „Alles für den Stand, und der Stand alles für das Volk!“ fand die erste Monatsversammlung im neuen Verband ihren Abschluß.

**Emmingen, 17. August.** (Unfälle.) Am Dienstag fuhr der verh. Schreiner Jakob Stahl aus Effringen mit seinem Fahrrad auf der steil abfallenden Straße heim. Beim Versuch, an zwei entgegenkommenden Fußgängern vorbeizufahren, wurde der 54 Jahre alte verh. Maurer Johs. Renz aus Emmingen am Bein angefahren, stürzte samt dem Radfahrer zu Boden und brach das Bein doppelt. Stahl erlitt einen Bluterguß im Gesicht und eine erhebliche Verletzung am rechten Ellbogen. Renz mußte mit dem Sanitätsauto in das hiesige Bezirkskrankenhaus überführt werden.

**Freudenstadt, 17. August.** (Ein Werbedallone der Baunnen Messe in Erfurt gelandet.) Gestern kam von Erfurt die Meldung, daß einer der hier aufgelassenen Werbedallone dort niedergegangen sei. Der zurückgelegte Weg beträgt rund 400 Kilometer! Zwei weitere Ballone sind in Ehlingen und Untertürkheim gelandet.

**Birkenfeld, O.A. Neuenbürg, 17. August.** Im Steinbruch Schönbügel ereignete sich ein schmerzhaftes Unglücksfall. Die mit dem Wegtransport von abgehobener Erde beschäftigten Willy Döhner, alt Bäremwirtssohn und Rich. Delschläger, Führer der Hitlerjugend, fuhr mit einem beladenen Kollarren über die etwa drei Meter hohe Brücke zum Abdeplatz. Unterwegs fuhr der Karren auf ein Brett auf, hob sich nach vorne und stürzte mit den beiden Begleitern in die Tiefe. Willy Döhner brach dabei das Knie, verlegte sich erheblich am rechten Knie und weist schwere Schürfungen im Gesicht auf. Rich. Delschläger wurde der rechte Arm abgedrückt, hat eine klaffende Wunde am Ellbogen und zeigt ebenfalls Schürfungen im Gesicht. Döhner war längere Zeit bewusstlos und mußte ins Bezirkskrankenhaus Neuenbürg verbracht werden.

**Kohrsdorf, O.A. Horb, 17. August.** Bürgermeister Schweizer kann auf eine 25jährige Ortsvorsteherstätigkeit zurückblicken. Er hat sich um seine Gemeinde verdient gemacht und steht bei allen Einwohnern in hohem Ansehen.

**Sulz a. N., 17. August.** Durch Landrat Stokmayer wurden am Montagabend im Rathausaal 26 Bürgermeister des Bezirks vereidigt.

**Oberndorf, 17. August.** Die Belegschaft der Mauerwerke A.-G. hat beschlossen, von ihrem Nettoeinkommen ein Prozent als Opfer der Spende für die nationale Arbeit auf die Dauer von drei Monaten abzuführen.

**Oberndorf, 17. August.** (Mehr Arbeit — Verbesserte Arbeitsmarktlage.) Die Mauerwerke beschäftigen zur Zeit 1750 Personen. Im Jahre 1933 wurden 500 Personen neu eingestellt. Monatlich wird eine Viertelmillion an Löhnen und Gehältern ausbezahlt, jährlich also 3 Millionen Mark. Im letzten Geschäftsjahr wurden 66 Prozent der Erzeugnisse im Ausland abgesetzt und rund 34 Prozent nach dem Inland.

**Stuttgart, 17. Aug.** (Englische Gäste.) Seit einigen Tagen weilen in unserer Stadt etwa 50 Engländer, Damen und Herren, die sich auf einer Ferienreise durch Deutschland befinden. Sie werden sich acht bis zehn Tage hier aufhalten, um städtische und andere Einrichtungen, vor allem aber auch Land und Volk im neuen Deutschland kennenzulernen. Sie wurden vom stellv. Stadtvorstand, Stadtkämmerer Hirzel, im Sitzungssaal des Rathauses empfangen. Nachmittags besichtigten sie den Stadtspark und die Villa Berg, anderntags das Gaswerk, die Adolf-Hitler-Kampfbahn und den Schlachthof.

**Paul-Scholpp-Straße.** Oberbürgermeister Dr. Strölin hat angeordnet, daß die Gartenstraße in Hedelfingen, in der das Elternhaus des ermordeten SA-Mannes Paul Scholpp steht, künftig den Namen Paul-Scholpp-Straße führen soll.

**Hitlerjugend für Nürnberg.** Der Bann 119, Groß-Stuttgart, hat für den Reichsparteitag in Nürnberg 1000 Hitlerjugenden zu stellen. Sämtliche Hitlerjugenden, die in Ferien sind und schon vor dem 30. Januar d. J. Mitglieder der Hitlerjugend waren, werden sofort zurückberufen und haben sich spätestens am Mittwoch, den 30. August, bei ihren Unterbannführern zu melden, da für sie Teilnahmepflicht besteht. In drei Sonderzügen wird am Freitag die Fahrt nach Nürnberg angetreten.

**Baihingen a. d. F., 17. Aug.** (Ertrunken.) Am Dienstag vormittag wurde aus dem Kapfenbacher See ein junger Mann geborgen, der anscheinend beim Baden ertrunken ist. Der Ertrunkene, dessen Personalien noch nicht festgestellt werden konnten, wurde ins Baihinger Leichenhaus übergeführt. Es dürfte sich um einen Stuttgarter Bürger handeln.

**Oppenweiler O.A. Badnang, 17. Aug.** (Brand.) Am Mittwoch nachmittag erkante Feueralarm. In dem mitten im Ort stehenden Anwesen des Tagelöhners Wilhelm Reinhuber brach Feuer aus. Dem Eingreifen der Ortsfeuerwehr ist es zu danken, daß das Feuer in dem eng zusammengebauten Ortsteil keine weitere Ausdehnung annahm. Wohnhaus und Scheuer sind vollständig ausgebrannt.

**Withausen O.A. Mergentheim, 17. Aug.** (Tödlicher Unfall.) Beim Einfahren von Getreide stürzte die Ehefrau des Landwirts Andreas Freitag vom Wagen. Sie kam unter die Räder zu liegen und der volle Wagen fuhr über sie hinweg. Der Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Die Bedauernswerte stand im 65. Lebensjahr.

**Hall, 17. Aug.** (Jugendbildungsurs.) Letzten Sonntag wurde auf der Comburg der erste Jugendführerschulungskurs des NS-Lehrerbundes eröffnet. Der Verlauf des Führerschulungskurses hat gezeigt, daß er einem lebhaften Bedürfnis entspricht.

Stuttgart, 17. Aug. Vom Wirtschaftsministerium wird mitgeteilt: Auf Antrag des Wirtschaftsministeriums sind im Rahmen des Sofort-Programms der Reichsregierung vom Januar 1933 von den zuständigen Kreditinstituten des Reiches insgesamt Darlehensbeträge in Höhe von rund 13 Millionen RM an öffentliche Träger von Arbeiten in Württemberg bewilligt worden. Sämtliche Arbeiten, die mit diesen Mitteln finanziert werden, sind zur Zeit im Bau. Hierunter befinden sich an großen Bauvorhaben der Ausbau der württ. Landeswasserversorgung, der Bau eines Hauptabwasserkanals in Ehlingen, die Abwasserbeseitigung von Bismarck und Juffenhäuser, Entwässerung der tieferliegenden Stadtteile in Stuttgart-Münster, der Straßenbau Nagold-Altensteig sowie eine große Anzahl von Rekonstruktionen und Kanalisierungen im ganzen Land. Im Rahmen dieses Beschaffungsprogramms der Reichsregierung finanzierte Maßnahmen müßten bis 31. Dezember 1933 beendet sein. Nach den nunmehr vorliegenden Entscheidungen der zuständigen Reichsstellen entfallen auf Grund des Arbeitsbeschaffungsgesetzes vom 1. Juni 1933 auf das Land Württemberg folgende Kontingente:

1. Für Instandsetzungen und Ergänzungsarbeiten an Baulichkeiten und Wohngebäuden, Brücken und anderen Baulichkeiten der Länder, Gemeinden, Gemeindeverbände und sonstigen öffentlichen Körperschaften sowie für Anlagen zur Versorgung der Bevölkerung mit Gas, Wasser und Elektrizität und für Erdarbeiten der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände insgesamt 6,25 Millionen RM.
  2. Für Flußregulierungen, Bachkorrekturen, künstliche Entwässerungen und ähnliche landwirtschaftliche Arbeiten 3 Millionen RM.
  3. Reichszuschüsse für die Instandsetzung von Wohngebäuden und dergl. 1,845 Millionen RM.
  4. Für die vorstädtische Kleinsiedlung 1,7 Millionen RM.
  5. Für die landwirtschaftliche Siedlung 0,5 Millionen RM.
- Das sind insgesamt 13,295 Millionen RM.
- Die württ. Regierung ist ferner bestrebt, über diese Kontingentzuteilung hinaus noch besondere Mittel zu erhalten, die Vorarbeiten für die Durchführung dieser Maßnahmen sind in vollem Gange. Spätestens anfangs September werden die vorliegenden Anträge den zuständigen Reichsstellen mit dem Antrag auf Genehmigung vorgelegt werden. Schon heute steht fest, daß an größeren Projekten der Reichardbeitsbeschaffung alle Vorarbeiten nach auch der weitere Teilsanbau der Landeswasserversorgung im Rahmen dieses Programms zur Durchführung kommen werden. Sobald die übrigen Anmeldungen von den zuständigen Landesstellen geprüft sind, wird die

**Riedern O.A. Hall, 17. Aug.** (Blitz schlägt in die Kirche.) Am letzten Samstag kam vormittags ein kurzes, heftiges Gewitter auf, das starken, mit Hagel vermischten Regen brachte. Möglicherweise die Kirche wie in Feuer gehüllt, ein furchtbarer Donnererschlag erschütterte die Luft. Der Blitz, der in die elektrische Leitung bei der Kirche geschlagen hatte, vernichtete in einem Augenblick die ganze Licht- und Kraftleitung der Kirche. Die Zähler für Licht und Kraft wurden in Stücke zerrissen. Sämtliche Leitungsdrähte innerhalb der Kirche verbrannten. Wie durch ein Wunder ist die alte Kirche, deren Grundstein am Sonntag nach Sankt Veit 1436 gelegt worden ist, vor der Vernichtung durch Feuer verschont geblieben.

**Altspeim O.A. Riedlingen, 17. Aug.** (In die Tiefe gestürzt.) Als zwei in Waldhausen zu Besuch weilende Herren aus Freiburg bei ihren Verwandten, Bürgermeister Dangel in Altspeim, Besuch machten, wollten sie auch den Betrieb der unteren Mühle ansehen. Sie kamen dabei auch zum Fahrstuhl und zogen sich hoch. Durch einen unglücklichen Zufall brach das Seil und die beiden stürzten in die Tiefe. Sie erlitten schwere Verletzungen, jedem wurde ein Fuß gebrochen.

**Altmendingen O.A. Ehingen, 17. Aug.** (Ertrunken.) Der Privatbote und Sozialrentner Josef Stumpf ging abends aus der Wirtschaft zur „Schloßbäckerei“, fiel in das neben der Wirtschaft vorbeilaufende harmlose, 70 Zentimeter breite und 20 Zentimeter hohe Vorfläßchen und ertrank darin. In der Dunkelheit wurde er von Vorübergehenden erst gefunden, als der Tod bereits eingetreten war.

**Ulm, 17. Aug.** (78 Gemeinden ohne Arbeitslose.) Die ständigen Bemühungen des Arbeitsamts Ulm um Arbeitsbeschaffung haben nunmehr zu dem erfreulichen Erfolg geführt, daß im Laufe der letzten Tage 78 Gemeinden des Arbeitsamtsbezirks von Arbeitslosen freigemacht werden konnten. Die Arbeitslosen wurden teils in der Landwirtschaft, teils in Industrie- und Gewerbebetrieben untergebracht. In anerkannter Weise haben sich hierbei die Bürgermeister der einzelnen Gemeinden in den Dienst der Sache gestellt. Es ist zu hoffen, daß auch die übrigen Gemeinden im Arbeitsamtsbezirk, abgesehen zunächst von den größeren Gemeinden, innerhalb kurzer Zeit arbeitslosfrei gemeldet werden können.

**Neu-Ulm, 17. Aug.** (Wom Jag überfahren.) In dem nahen Altenstadt wurde der 48 Jahre alte Postkassierer Richard Böhm vom einfahrenden Zug überfahren. Er wollte trotz Sicht des Zuges noch das Gleis überschreiten und glaubte anscheinend, daß der Zug auf dem zweiten Gleis einfahren würde. Er war auf der Stelle tot.

**Friedrichshafen, 17. Aug.** (Leichenbergung.) Die Leiche des am Samstagabend bei dem Gewittersturm in der Nähe der Einfahrt zum Gondelhafen durch Sturz aus dem Ruderboot ertrunkenen jungen Mannes konnte geborgen werden. Es handelt sich um den 22 Jahre alten, in Alshofen O.A. Hall geborenen Verwaltungspraktikanten Eduard Jalen, der seit 1. August in Tettnang wohnhaft und bei der Oberamtspflege beschäftigt war.

**Walen, 17. Aug.** (Schwach der Arbeitslosigkeit.) Nach einer Mitteilung von Arbeitsamtsdirektor Müller-Walen genießen im Oberamt Resesheim noch etwa 50 Personen und in den Landgemeinden des Oberamts Ellwangen noch etwa 100 Personen Unterstützung. Die Zahlstellen in Bopfingen und Resesheim konnten geschlossen und nach Walen verlegt werden. Ein Antrag wendet sich an die Landwirtschaft, an private Unternehmer und auch an die Hausfrauen, kein Mittel in diesem Kampfe unvernutzt zu lassen.

Verantwortung auch über die sonstigen größeren Bauvorhaben unterrichtet werden. Nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen dürfen bei den für die Durchführung dieser Arbeiten notwendigen Neueinstellungen nur bisherige Erwerbslose berücksichtigt werden. Es kann deshalb mit einer fühlbaren Entlastung des Arbeitsmarktes durch diese Maßnahmen, deren Bau etwa im Spätherbst beginnen wird gerechnet werden.

Außerhalb der Maßnahmen auf Grund des Arbeitsbeschaffungsgesetzes ist zwischen dem württ. Staat und der Reichsbahn ein Vertrag über die Einrichtung des elektrischen Betriebes auf der Strecke Bisingen-Tübingen zustande gekommen. Die Kosten dieser Einrichtung werden sich auf 6,7 Millionen RM belaufen. Das Land Württemberg ist an der Aufbringung dieser Summe mit rund 4 Millionen RM beteiligt. Das Unternehmen bietet etwa 300 Arbeitern auf ein Jahr Arbeitsmöglichkeiten. Auch hier kommen diejenigen Arbeiter hinzu, die in den zahlreichen Vorkriegsbetrieben Beschäftigung finden. Mit den Gleisarbeiten ist bereits begonnen worden. Weitere größere Arbeiten werden im Laufe des Herbstes 1933 aufgenommen werden.

Endlich ist in diesem Zusammenhang zu erwähnen, daß es den Bemühungen der württ. Regierung gelungen ist, in Ausführung des Eisenbahnstaatsvertrages für die Maschinenfabrik Ehlingen weitere namhafte Aufträge der Reichsbahngesellschaft zu erhalten. Die württ. Regierung stellt ferner laufend namhafte Mittel zur Durchführung solcher Aufträge zur Verfügung, die im Rahmen der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen des Reiches aus technischen oder sonstigen Gründen nicht finanziert werden können. Hierunter fallen in erster Linie Straßenbauten aller Art.

Auf Grund dieser Maßnahmen ist es nunmehr gelungen, in Württemberg einen Oberamtsbezirk völlig frei von Arbeitslosen zu machen. Acht weitere Oberamtsbezirke haben je weniger als 100 Arbeitslose. Es ist damit zu rechnen, daß auch diese acht Bezirke binnen Zeitkurze von Arbeitslosen frei sein werden. Um aber keine falschen Hoffnungen zu erwecken, wird Württemberg aus grundsätzlichen Erwägungen heraus mit derartigen Meldungen auch in Zukunft zurückhaltend sein. Nicht unerwähnt bleibe in diesem Zusammenhang, daß es für Württemberg nicht leicht ist, ganz große öffentliche Arbeitsbeschaffungsprojekte in Angriff zu nehmen, da das Reich in vielen Fällen große Summen der zur Verfügung stehenden Mittel solchen Teilen des Reiches zuweisen muß, die nicht in der Lage sind, sich in demselben Umlange selbst zu helfen wie Württemberg.

Wie aus Berichten der letzten Wochen über die Bemühungen des württ. Wirtschaftsministers hervorgeht, wird in Württemberg von vornherein das Schwergewicht auf eine dauernde Beseitigung der Arbeitslosigkeit gelegt.

**Konstanz, 17. Aug.** (Papen am Bodensee.) Bislangler von Papen, der am Montag beim Reichslanzler in Berchtesgaden gewinkt hatte, stattete am Dienstag der Bodenseegegend einen Besuch ab. Vormittags traf er in Lindau ein. Nach einer kurzen Besichtigung der Stadt, bei der er besonders der schönen Ausgestaltung der Kriegergedächtniskirche hohes Lob schenkte, fuhr er weiter am See entlang nach Ueberlingen, wo sein Besuch dem Münzherzog galt. Hier erhielten vor allem die schönen Glasmalereten. Auch in Ludwigsstaden machte er kurzen Aufenthalt. Gegen 3 Uhr nachmittags verließ der Bislanzler, in dessen Begleitung sich seine drei Töchter befanden, das Seeufer, um in seine Heimat im Rheinland zurückzufahren.

**Stein a. Rh., 17. Aug.** (Todessturz.) Das 24jährige Dienstmädchen Agathe Mayer aus Württemberg, das in Hemishofen in Stellung war, fuhr mit dem Fahrrad über die Straßendämmung hinaus und stürzte kopfüber zu Boden. Das Mädchen war sofort tot.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**In Baselwald entstand beim Beladen des Zirkus Busch in einem mit neun wertvollen Dressurpferden beladenen Waggon Feuer.** Alle Tiere haben erhebliche Brandverletzungen und Rauchvergiftungen erlitten.

**Bombenattentat auf den ehemaligen bulgarischen Ministerpräsidenten.** Gegen den ehemaligen bulgarischen Ministerpräsidenten Alexander Jankoff wurde von einem Unbekannten ein Bombenanschlag verübt. Jankoff blieb unverletzt.

**Der 41 Jahre alte Kommunist Franz Budniacinski** machte, als er in ein Konzentrationslager bei Berlin gebracht werden sollte, einen Fluchtversuch, so daß die Besatzungsmannschaft gezwungen war, von den Schusswaffen Gebrauch zu machen. Der Flüchtling wurde tödlich getroffen.

**Einrichtung wegen vierfachen Mordes.** In Görlitz ist der Schuhmacher Eduard Jutz aus Klein-Portwitz wegen Mordes in vier Fällen enthaftet worden. Jutz hatte im Januar 1930 seine zweite Ehefrau sowie im September 1932 die Angehörigen seiner dritten Ehefrau, nämlich den Arbeiter Christian Groba, dessen Frau und beider Kind ermordet.

**Einer der Metzger Vohngeldräuber verhaftet.** In Gersweiler (Saar) verhaftete man einen gewissen Stefan Gardinoh aus Puitsberg, der an dem kürzlich gemeldeten Raub von 260 000 Franco Vohngeldern in Metzger beteiligt gewesen war.

**Aufragender Vorfall in Madrid.** In einem Anfall von Geistesgelehrtheit rannte ein Gendarm durch die Straßen und bedrohte die Passanten mit dem Säbel. Drei Frauen wurden von ihm verletzt. Schließlich wurde der Wüterich von einem Polizeibeamten niedergeschossen.

**Französisches Schloß niedergebrannt.** Im Departement Indre brannte das aus dem 15. Jahrhundert stammende Schloß de la Barre bis auf die Grundmauern nieder. Das Schloß enthielt äußerst wertvolle Sammlungen und Möbel, die ein Raub der Flammen wurden.

**Nienwaldbrand in Frankreich.** Auf der Hochebene von Montrieux in der Nähe von Loulun ist ein Waldbrand ausgebrochen, der eines der schönsten Waldgebiete Frankreichs zu vernichten droht. Trotz der Heranziehung größerer Militärabteilungen ist es noch nicht gelungen, den Brand zum Stillstand zu dringen. Das Gasthaus von Montrieux, sowie das berühmte Kloster von Charteux drohen ein Raub der Flammen zu werden.





### Buntes Meerle

Wenn man das Schwein zu gut mäset...

Ein Bauer in der Nähe von Freising zeigte stolz seinem neblischen Nachbarn sein wohlgenährtes Schwein, das mit jedem Tag größer und runder wurde. Dreimal am Tage bekam das Prachtsschwein einen guten, nahrhaften Trank, den es zufrieden grunzend mit riesenhaftem Appetit verschlang, die übrige Zeit verbrachte es mit Schlafen und Wässen. Als der Bauer dachte, daß das Prachtsschwein nun fett genug wäre, sollte sich sein Schicksal erfüllen. Der Schlächter nahte mit den Mordwerkzeugen; doch wer beschrieb die verdutzten Gesichter des Bauern und seiner Familie, als sich herausstellte, daß das Riesentier nicht durch die Stalltür hindurchging. Es lag in seinem Gehäuse wie eine fette Kugel in der Mische! und konnte sich kaum in den vier Wänden seines Stalles umdrehen. Doch trotzdem blieb ihm das Schicksal aller Schweine nicht erspart, der Stall wurde aufgedröckelt und der Schlächter waltete seines Amtes.

### 200 Jahre Wallfahrtskirche Steinhäusen

Die berühmte Wallfahrtskirche von Steinhäusen in Württemberg, unweit von Schussenried (Nebenbahn der Strecke Friedrichshafen-Ulm), wird in diesem Jahre 200 Jahre alt. Sie wurde von Dominicus Zimmermann, einem der hervorragenden Baukünstler des 18. Jahrhunderts, von 1727 bis 1733 erbaut und zählt zu den Hauptwerken des süddeutschen Barock. Der Eindruck des Innenaumes ist für den Besucher überaus lebhaft: Der Grundriß des Bauwerkes hat nämlich die Form einer Ellipse, und ein innerer Säulenumgang wiederholt diese eigenartige Linienführung. Eine Menge abwechslungsreicher Durchblicke entzückt das Auge. Durch reiche Stuckdekorationen und farbenfrohe Malereien wirkt der Raum ungemein helllich. Besonders eindrucksvoll ist das große Deckengemälde, weil der Betrachter von unten her in eine von zahlreichen Gefalten belebte barocke Paradieslandschaft hinein zu einem darüber sich wölbenden lichten Himmel emporblickt.

### Die Butter läuft davon...

Es ist an heißen Tagen, als ob die Butter seine Wärme — sie läuft davon. Sie schmilzt einfach wie Butter an der Sonne. Das hat nun zwar den einen Vorteil, daß diese butterweichere Butter außerordentlich sparsam ist, man kann mit einem Teelöffelgramm fast schon ein Brot streichen — immerhin ist der Genuß ein zweifelhafter. Und die Hausfrau ängstet sich auf Mittel und Wege, damit die Butter fest bleiben möge. Man kann die Butter natürlich in den Keller tragen. Aber wenn man drei Treppen wohnt, kann der Hausfrau auch dieser Sport zu viel werden. Einen Eisstrahl hat nicht jeder. Praktisch sind jene Butterdosen aus Ton, die in ein wenig Wasser gestellt werden. Die Tondose saugt sich voll Wasser und durch das ständige Verdunsten wird auch die Abkühlung herbeigeführt. Ein weiteres Mittel ist folgendes. Die Butter wird in kaltes Wasser gestellt, das möglichst oft erneuert wird. Man deckt dann doch über die Butterdose ein feuchtes Tuch, das ebenfalls öfters erneuert wird. Auch dadurch wird ständige Verdunstung und Frischhaltung der Butter herbeigeführt.

### Letzte Nachrichten

#### Neue Kommunistenverhaftungen — Umfangreiche Hausdurchsuchungen bei Marxisten in Oberschlesien

Berlin, 18. August. Nach einer Mitteilung der Pressestelle des Polizeipräsidenten Gleiwitz wurden, wie der „Völkische Beobachter“ meldet, vier führende ehemalige Sozialdemokraten, darunter der frühere Stadtrat Trappe, aufgrund der Verordnung zum Schutze von Volk und Staat festgenommen.

In Gleiwitz wurden 130, in Hindenburg 150 und in Beuthen 78 Wohnungen durchsucht. Gefunden und beschlagnahmt wurden in der Hauptsache Pistolen, Munition, Leuchtpistolen, Seitengewehre, Stöck- und Stichwaffen, Ausrüstungsstücke, Fahrräder und kommunistisches Druckschriftenmaterial. Wegen staatsfeindlicher Umtriebe wurden in Schupfahst genommen und ins Polizeipräsidentium gebracht in Gleiwitz 50, in Hindenburg 15, in Beuthen 13 Personen.

#### Kommunistische Propaganda- und Spionageorganisation in Paris entdeckt

Paris, 17. August. Wie die Blätter melden, ist die Polizei durch einen Zufall einer bedeutenden kommunistischen Propaganda- und Spionageorganisation auf die Spur gekommen. Bei einem Zimmerbrand erlitt der Zimmerinhaber, ein angeblicher Buchhalter, schwere Brandwunden. Bei der Ausräumung des Zimmers fand die Polizei eine Fülle kommunistischer Werbematerials, Berichte über die Tätigkeit der kommunistischen Partei in Frankreich, Deutschland und den Kolonien, Mitgliederlisten und sonstiges politisches Material, aber auch zahlreiche Gewehrpatronen, sowie mehrere hundert geheime militärische Aufstellungen. Bei dem angeblichen Buchhalter, der bei seiner ersten Vernehmung jede Auskunft mit dem Hinweis auf seinen Zustand verweigerte, handelt es sich um einen ehemaligen Angehörigen der französischen Armee, der seinen Dienst in Mexiko absolviert hat.

#### Schweizer Bergführer mit amerikanischen Touristen abgestürzt

Zermatt, 17. August. Der Schweizer Bergführer Franz Lochmatter aus St. Niklaus ist mit einem amerikanischen Touristen vom 4512 Meter hohen Weisshorn beim Absteigen etwa 400 Meter tief abgestürzt. Eine Führerkolonne ist unterwegs, um die Leichen der Verunglückten zu bergen.

#### SA-Mann überfallen und lebensgefährlich verletzt

Hochheim a. M., 17. August. In der Anlage am Weiher wurde in der vergangenen Nacht ein SA-Mann aus dem Hinterhalt überfallen und lebensgefährlich verletzt. Der Regierungspräsident in Wiesbaden hat für Angaben zur Ermittlung des oder der Täter eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt. Eine Anzahl staatsfeindlicher Personen wurde in Haft genommen.

### NSDAP Kurzmeldungen der N.S.D.A.P.

Nagold, 17. August. (Teilnahme am Reichsparteitag.) Von der Kreisleitung wurde H. Reich zum Parteitagsschauspieler bestimmt. Er erläßt folgende Anordnung: Für sämtliche Ortsgruppen und Stützpunkte bestimme ich folgendes: Die Anordnungen betr. Reichsparteitag in den Tageszeitungen sind genau durchzulesen und zu befolgen. Die Parteigenossen und Amtswalter, die in Betracht kommen, sind schnellstens zu melden. Alle anderen Pg. und Amtswalter, die nach Nürnberg wollen, melden sich ebenfalls sofort bei mir mit Angabe der Mitgliedsnummer, da die Teilnehmerzahl für den Kreis eine sehr beschränkte ist. Es kommt nur der zuständige Sonderzug in Betracht. Kraftfahrzeuge sind nicht zugelassen und haben zu erwarten, daß sie 60 Kilometer vor Nürnberg angehalten werden. Jeder Teilnehmer hat sofort 2,50 Mark für Verpflegung nebst 75 Pfg. Fahrgehalt bereitzuhalten.

Freudenstadt, 17. August. Kreisvorsitz Baumgärtner macht bekannt: Soweit ich noch nicht im Besitze der Kassensätze bin, bitte ich die Ortsgruppen- und Stützpunktleiter dafür Sorge zu tragen zu machen, daß solche unverzüglich an mich eingereicht werden. Ferner wolle ich auf unbedingt Einhaltung des Termins zur Meldung der Mitgliederstärke, getrennt nach Kreisparteigenossen, SS. und SA. hin.

Eine Warnung an die Bierbankpolitiker. Der Kreisleiter der NSDAP des Bezirks Besigheim erläßt folgende Warnung, die auch hier beachtet werden darf: „Es mehren sich die Klagen der Amtswalter, daß unter der Decke gegen sie gewühlt, ihre Arbeit teilweise kritisiert, benörgelt und sogar verspottet wird. Es entsteht dadurch eine Atmosphäre des Mißtrauens, die die Aufbauarbeit unterdrückt. Ich werde nicht dulden, daß im Bezirk Besigheim Zwietracht oder Spaltung in die Volksgenossen getragen wird und werde vor keiner Person zurückschrecken und alle diejenigen, die mit gemeldet werden, zur Rechenschaft ziehen und dafür sorgen, daß sie unnachlässig bestraft werden. Es liegt auch Veranlassung vor, darauf hinzuweisen, daß in öffentlichen Lokalen der Besitzer dafür haftbar gemacht wird, wenn er keine Meldung bei der nächsten Polizeibehörde macht, wenn Personen die Regierung oder Führung der NSDAP verächtlich machen oder über sie schimpfen. Unter Umständen werde ich veranlassen, daß solche Lokale polizeilich geschlossen werden.“

Storken  
Herrenberg: Anna Maria Gerlach geb. Gaiser.

Mittelmäßiges Wetter für Samstag  
Das nördliche Tieflandgebiet kommt in Süddeutschland nur wenig zur Geltung. Für Samstag ist zwar weitwiegend bedecktes und zu leichter Unbeständigkeit neigendes, aber doch vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig  
Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Laut

### Nationalsozialistische Kriegsveteranenversorgung e. V. Ortsgruppe Altensteig und Umgebung.

Am Sonntag, den 20. August 1933, nachmittags 3 Uhr findet im Löwenstall in Nagold eine Zusammenkunft sämtlicher Kriegsveteranen (Kriegsbefähigte, Kriegsgewunden, Kriegserlern) statt.

Es spricht der Kreisbeauftragte: Kamerad R. Benz, Bad Liebenz II

### Über den Zweck der N. S. D. V. Kriegsveteranenversorgung

Hierzu werden sämtliche Kriegsveteranen (auch die Kameraden vom Wehr. Kriegsgewunden) eingeladen.

Für die Mitglieder der N. S. D. V. werden die Fahrtkosten erst im Anmeldeingen wegen eventl. Benützung eines Autos nimmt Ra hier Kille bis spätestens heute Freitag abend 8 Uhr entgegen.

Der Ortsobmann:  
Knorr.

**NEUER ROMAN**

**C1 minus 3**

Ein deutscher Spion kämpft um seine Ehre

Neue J.Z. die bildschöne Illustrierte.

Zu haben in der Buchhandlung Lauk in Altensteig und Nagold

Altensteig

**Billiges Obst!**

Birnen 1 Pfd.	15, 20, 25
Zapfeln	30—35
Bock-Äpfel	25
Zapf-Äpfel	30 und 35
Pflaumen	20
Zweitschalen	20
Bananen	35 und 40
Pflaume	40
Trauben	40—50
Tomaten 1 Pfd.	15—20
3 Pfd.	40—55

bei Abnahme in 20 Pfund-Gitter billiger

Kartoffeln einheimische 10 Pfund 35 und 40

bei

**Chr. Burghard jr.**

Ca. 30—40 Fktm.

**Fichten-Stammholz**

1. bis 4. Klasse

sucht zu kaufen.

Offerten unter R 201 an die Geschäftsstelle des Blattes.

**Verloren**

ging eine goldene Brille mit schwarz gefohten Gläsern vom Bahnhof bis zum Spital. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen entpr. Entgelt in der Geschäftsstelle d. Bl. abzugeben.

Fahrt nach

**Stuttgart**

Sonntag Abfahrt 10 Uhr  
Montag Abfahrt 9 Uhr  
Dienstag Abfahrt 8 Uhr

Kuher diesen Fahrten werden noch Sonderfahrten ausgeführt, auch zum Feldberg und Bodensee.

Am Montag Abfahrt 14 Uhr nach

**Karlsruhe**

Auskunft erteilt Kappler, Gasthof zum „Grünen Baum“, Tel. 120.

Omniüberfahrt  
Gedr. Klump, Valerdrönn

**Leiz Dödner**

Leiz-Mappen  
Schnellhester  
Locher

empfiehlt die

Buchhandlung Lauk  
Altensteig und Nagold.

**Frisches Obst!**

schneidlose, runde Tomaten Pfd.	14 u. 18
goldgelbe Bananen Pfd.	30
schöne Pflaume Pfd.	38
Zapf-Trauben Pfd.	42
Gurken	
Birnen	

**LUGER Nachf.**  
INH.: E. RIEDEL

Heute Freitag abend 8 1/2 Uhr

**Unterhaltungs-Abend**

MIT STREICHMUSIK

im Saal zum „Grünen Baum“, wozu an Kurgäste und Einheimische freundliche Einladung ergeht.

**Eine neue Bilder-Zeitung!**

Zum guten Wochenanfang erscheint jetzt jeden Montag die

neue

**KORALLE**

für

**20 Pf.**

Viel Natur und Heimat! Sehr viel Sport und Spiel und viel Humor! Nicht viel von Tagesneuigkeiten und nicht viel von Politik! Aber Abenteuerlust und Reisesfreude, spannende Geschichten und wirkliches Erleben! Kaufen Sie sich jeden Montag für 20 Pf. die neue „Koralle“ bei:

**Buchhandlung Lauk**  
Altensteig und Nagold

**Gebrauchte Nähmaschine**  
besonders billig.

Vertreter G. Bühler, Marktplatz, Altensteig.

